

Ideen für Aktivitäten an einem Gewässer

– Frühjahr –

<p>Gewässer im Wandel der Jahreszeiten</p>	<p>Um den Gewässerabschnitt in der Nähe Ihrer Schule im Wandel der Jahreszeiten zu dokumentieren, bietet es sich an, von einem definierten Standpunkt aus zu jeder Jahreszeit ein Foto zu schießen. Der Vergleich der so entstandenen Bilder verdeutlicht auf anschauliche Weise, wie variabel sich das Gewässerumfeld und der Wasserstand zu unterschiedlichen Zeiten gestaltet.</p>
<p>Bootsrennen</p>	<p>Mit zuvor selbst gebastelten Booten wird ein Rennen veranstaltet. Der Ablauf des Rennens kann beispielsweise in Zweiergruppen geschehen, wobei zwei Boote gegeneinander antreten und die Zeit zur Passierung einer bestimmten Strecke (z.B. 10m) mit einer Stoppuhr gemessen wird. Anschließend kann so auf sehr einfache Weise die Fließgeschwindigkeit ermittelt werden. Zudem stellen die Kinder fest, an welchen Stellen im Gewässer die schnellsten Fließgeschwindigkeiten auftreten und an welchen Stellen die Boote eher langsam vorankamen oder gar hängen bleiben.</p> <p><i>weitere Ideen in diesem Zusammenhang:</i> Die Kinder können sich grundlegend (z.B. vor dem Bootsbau) erst einmal die Frage stellen, welche Materialien überhaupt schwimmen. Das Gewässerumfeld bietet unterschiedliche Materialien, durch die gleichzeitig das Strömungsverhalten (v.a. an strukturreichen Gewässerabschnitten) verfolgt werden kann. Wenn beispielsweise mehrere Blütenblätter in das Gewässer eingebracht werden, so ist gut zu beobachten, wo sich Retentionsstrukturen befinden, an denen sie hängen bleiben. Diese Strukturen spielen für die Dynamik und Vielgestaltigkeit eines Gewässers eine nicht zu unterschätzende Rolle, da sie vielen Organismen als Rückzugsmöglichkeit vor der Strömung dienen und Senken für Nährstoffe darstellen.</p>
<p>Mininaturschutzgebiet</p>	<p>In Gruppen stecken die Schüler einen Bereich von ca. 1qm Größe mit Stöckchen ab und machen ihn mit Bändern oder Fähnchen kenntlich. Der Bereich sollte in ihren Augen auf irgendeine Weise schützenswert erscheinen. Dies kann zum Beispiel eine Stelle mit besonders schönen Pflanzen sein oder eine Kiesbank direkt im Gewässerbett. Die Schüler sollen sich Gedanken machen, was an ihrem „Mininaturschutzgebiet“ das Besondere ist. Zuletzt stellen die Kinder ihr Naturschutzgebiet, für welches sie sich zuvor vielleicht sogar einen Namen ausgedacht haben, ihren Mitschülern vor.</p> <p><i>Variationen:</i> Die Schüler werden dazu angehalten, einen Bereich in und um das Gewässer herum ausfindig zu machen, in welchem z.B. Objekte mit bestimmten Farben (etwas Gelbes, Rotes und Grünes) anzutreffen sind. Es können alternativ auch Objekte mit einer unterschiedlichen Beschaffenheit als Ziel der Suche dienen, wie z.B. etwas Weiches, etwas Hartes und etwas Nasses. Wahlweise können in den abgesteckten Bereich auch aktiv Objekte eingebracht werden (bietet sich v.a. bei Farben an, welche nur schwer zu finden sind). Auf diese Weise können die Schüler sogar ganze Bilder in ihrem „Rahmen“ entstehen lassen.</p>

Baumbegegnung	<p>Die Schüler werden in Zweiergruppen eingeteilt und einem der beiden Kinder werden die Augen verbunden. Das sehende Kind führt nun das blinde auf Umwegen zu einem Baum seiner Wahl. Das Kind mit den verbundenen Augen wird nun den Baum abtasten (seine Rinde, tief ansetzende Äste, auffällige Wurzeln am Boden usw.). Anschließend führt das sehende Kind seinen Partner wieder an den Ausgangspunkt zurück. Dort wird die Augenbinde wieder abgenommen. Nun soll das Kind erraten, zu welchem Baum es geführt wurde. Im Anschluss gehen die beiden Kinder den geführten Weg noch einmal gemeinsam ab.</p>
Elfchen	<p>Die Schüler überlegen sich einzeln oder in der Gruppe Assoziationen zu ihrem Gewässer. Anschließend formulieren die Schüler aus den gefundenen Wörtern ein einfaches Gedicht. Das so genannte „Elfchen“ wäre eine mögliche Form eines solchen Gedichts. Es besteht aus 11 Wörtern, welche auf eine ganz bestimmte Weise angeordnet werden. Die erste Zeile besteht nur aus einem Wort, die zweite aus zwei Wörtern, die dritte aus drei Wörtern und die vierte Zeile aus vier Wörtern. Das Gedicht schließt dann wieder nur mit einem Wort ab, welches auch das Anfangswort sein kann.</p> <p><i>Ein Beispiel für ein solches Elfchen:</i></p> <p>Bach fließen glitzern Stein Sand tröpfeln Blätter nass Holz rauschen Bach</p>
Geräuschkarte	<p>Die Kinder malen eine Karte ihrer Umgebung, jedoch nur von Dingen, die sie hören können. Zunächst wird die eigene Position auf der Karte als zentraler Punkt eingetragen. An einem Gewässer sind die Geräusche des Wassers deutlich zu hören, doch es gibt noch sehr viel mehr in eine solche Karte einzutragen. Vor allem ist auf die Richtung zu achten, aus welcher beispielsweise das Gezwitscher eines Vogels kommt.</p> <p><i>weitere Ideen:</i></p> <p>Einem Kind werden die Augen verbunden und es soll erraten, was im Gewässer vor ihm geschieht. Die anderen Kinder können zum Beispiel mit einem Stock auf die Wasseroberfläche schlagen oder das Wasser mit dem Stock umrühren. Auch das Hineinwerfen von unterschiedlich großen Steinen (bis hin zu Kieselsteinen) lässt sich akustisch gut einordnen.</p>